

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Band: - (1940)

Heft: 9-10

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: F.S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher

F. A. Volmar: «Das Bärenbuch» (Verlag: Paul Haupt, Bern).

Diese 400 Seiten starke, in ausserordentlich fleissiger Arbeit zusammengetragene Bärenmonographie Volmars wendet sich an alle Tierfreunde, nicht zuletzt an die Tierpsychologen, und ist dabei ein wunderschönes Heimatbuch, in dem namentlich die Berner schlechthin alles, was mit ihrem Wappentier zusammenhängt, in fesselnder und stets dokumentarisch belegter Darstellung finden.

Höhlenbären, das Grosswild des alpinen Urmenschen, waren in der Schweiz besonders in der Gegend des Simmengleichers heimisch, tummelten sich aber auch u. a. am Säntis, bei den Churfürsten, im Taminatal und im Berner Jura. Von ihrer Existenz zeugen heute noch zahlreiche Werkzeuge und Schmuck aus Höhlenbärenknochen. Die Braunbären, die sich nachweisbar schon zur Jungstein- und Bronzezeit im Bernischen wohl fühlten, gaben später manch unfreiwilliges Gastspiel in den Arenen des alten Roms, wohin die Alpenbewohner sie zu den Tierhetzen der vergnügungssüchtigen Kaiser schickten. Weitere «Exportartikel» waren neben Bärenfellen auch Bärenfett und Bärenblut, mit denen die Winzer ihre Rebmesser im Glauben bestriechen, dadurch den Stöcken Ungeziefer fernzuhalten. In der alemannischen Zeit setzte mit der dichter werdenden Besiedlung der Schweiz ein allmählicher Rückgang der Bären ein, denen man in zahlreichen alten Orts- und Flurnamen, zumal im Bernbiet, ein Denkmal setzte. Der Bär hat bei den bernischen Behörden in Jagderlassen, Bestimmungen über Schuss- und Fanggelder usw. stets eine grosse Rolle gespielt. Die letzten Bärenjagden fanden in der Schweiz im 18. und 19. Jahrhundert statt, über die das Buch manch reizvolle Anekdote berichtet. Am längsten hielt sich der Bär in Graubünden: 1857 und 1861 wurden im Engadin je acht Bären erlegt. Der vorletzte Bündner Bär wurde 1895 bei Tavrü-Scar, der letzte (übrigens auch der letzte Schweizer Bär) 1904 im Val Mingér am Piz Pisoc erlegt. Während des Weltkrieges wurden noch einmal im Bündnerland Bären gesichtet, die aus dem Tirol, aus der Gegend der Brenta-Gruppe, dem letzten Rückzugsgebiet der Alpenbären, vor dem Donner der Kanonen geflüchtet waren.

Mit einer bewundernswerten Sorgfalt, einem Jäger gleich, ist der Verfasser im einzelnen allen Fährten nachgegangen, die auf das Vorhandensein der Bären in den verschiedensten Regionen der Schweiz schliessen lassen, und hat dabei natürlich auch nicht die vielen Familiennamen vergessen, die sich mit den Tieren in dieser oder jener Form indentifizierten. Bei den mannigfaltigen guten Eigenschaften, die Volmar seinen Lieblingen attestiert – intelligent, überlegsam, besorgt, besinnlich – kann diese Tatsache ebenso wenig verwundern wie das Bekenntnis Appenzells, Beromünsters und Berns zum Bären als Wappentier. Dass in Bern ein eigentlicher Bärenkult entstand, ja der Bär als «Schutzheiliger» Berns figurierte, sucht der Verfasser durch einen interessanten Charaktervergleich zwischen Bär und Bern zu erklären. Was über den Berner Bärengraben im Laufe der Jahrhunderte erzählt wird, ist zugleich ein Stück Geschichte der Bundesstadt und ihrer Menschen. Die Berner Bären sind übrigens wohl die einzigen, die rein vegetarisch ernährt werden, was wohl zum Teil ihre zeitweise Gereiztheit und Angriffslust erklären mag.

Wenn sich das Bärenbuch auch mit besonderer Liebe dem Aufenthalt der zottigen Gesellen in der Schweiz zuwendet, so hat es seinen Rahmen doch weiter gespannt. Es enthält eine ausführliche Abhandlung über die Bären in Europa und zählt gewissenhaft ihr Vorkommen auf; es berichtet auch über die Bären in Sibirien, wo übrigens ihre Gallenblase als Heilmittel gegen epidemische Krankheiten verwendet wird, ferner über die zahlreichen andern Vertreter des Bärenschlechtes, wie wir sie aus den zoologischen Gärten kennen.

So ist das Bärenbuch ein ungeheuer materialreiches, grosszügig bildertes, durch ein gründliches Literaturverzeichnis ergänztes Werk, mit dessen Herausgabe der Verlag sich ein unbestreitbares Verdienst gesichert hat. F. S.

«Kyra Fano» von Jakob Wiedmer.

Der ehemalige Direktor des Historischen Museums in Bern erzählt uns in diesem Buche seine Erlebnisse aus dem Freiheitskampf der Griechen zu Anfang dieses Jahrhunderts. In packender Form mit dichterischen Fähigkeiten vermag er diese grosse Zeit vor uns erstehen zu lassen, die damals ganz Europa in philhellenische Bewegung zu setzen vermochte. Das Buch ist in der Sammlung «Helvetische Bücherei», Zürich, in gediegener Aufmachung erschienen und reiht sich den bisherigen Veröffentlichungen dieses Verlags würdig an.

Besuchen Sie uns

Luzern

Schiller Hotel Garni

Nächst Bahnhof, See und Kongresshaus. Schöne ruhige Lage. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser oder Bad und Staatstelephon, Lichtsignal, Doppelüren. Restauration nach der Karte **Zimmer v. Fr. 4.50 an Jahresbetrieb Pension von Fr. 11.50 an Tel. 24821**
Autobozen **Ed. Leimgrubers Erben**

Bern

CITY HOTEL GARNI

Neuestes Hotel Berns. Modernster Komfort. Gegenüber Hauptbahnhof, Bubenbergplatz. Fliessendes Wasser. Staatstelephon in allen Zimmern. Zimmer mit Bad und solche mit W. C. und Bidet. Kein Konsumationszwang. Trinkgeldablösung. Garage. 70 Betten. Mässige Preise. Tel. 25.377 **Inhaber: H. Sperl**

Bern

Hotel und Restaurant Bubenberg

nächst dem Bahnhof
Modern eingerichtetes Hotel, fliess. Wasser in sämtl. Zimmern. Zimmer von Fr. 4.50 an
Neue Leitung. **W. A. Glaser**, früher Rest. Bürgerhaus

Interlaken

am Hauptbahnhof

Hotel Gotthard, Restaurant

Tel. 105
Passanten-, Familien- und Jahreshotel. Alle Zimmer fliessendes Wasser. Garage. Gepflegte Küche u. Keller. Pauschal-Arrangements. Pension von Fr. 10.-. Zimmer von Fr. 3.50.

Unter gleicher Leitung

Restaurant Harderkulm

Telephon 401

Fam. Beugger.



Kunsthaus Pro Arte

Basel Am Blumenrain

Nähe Hotel Drei Könige

Antiquitäten . Gemälde . Möbel

Leitung: Dr. J. Coulin

CHR. MEIER

Fabrikation schwarzer, verzinkter und rostfreier Schrauben

BASEL 19

Lieferant der SBB und der Privatbahnen

REBER Schaffhauserzungen

(Schweizerischer Markenschutz)

Ein köstliches Gebäck für jung und alt!

Alleinfabrikant: **J. Reber** Conditorei-Café Schaffhausen Vorderg. 21 **Prompter Versand**

Bern

St. Gotthard

Bubenbergplatz, gegenüber dem Bahnhof

Bestempfohlenes, modernst eingerichtetes Hotel 70 Betten. In allen Zimmern fliessendes Kalt- und Warmwasser, sowie Telephon. 16 Bäder. Zimmer v. Fr. 5.50 an. Telephon 2 16 11 **Inhaber: G. Salis-Lüthi**

Olten

HOTEL TERMINUS

Neuestes Haus. Zentralst gelegen, 1 Minute vom Bahnhof, über der Brücke neben Stadttheater. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser und Staatstelephon, von Fr. 4.- an. Heimeligstes Restaurant. Säle für alle Anlässe. Bekannt für gute Küche u. Keller.

E. N. Caviezol-Hirt, Besitzer
früher Hotel Schweizerhof Olten

Interlaken

SCHUH

Confiserie Tea Room Konzerte

Der Treffpunkt am **Höheweg**
Le Rendez-vous

Zürich

St. Gotthard

Bestreputiertes Haus mit:

Café - Hotel - Restaurant - Hummerbar
Ausstellungszimmer, Sitzungslokale
Gediegene Säle f. Anlässe u. Bankette
Zimmer mit fl. Wasser u. Telephon ab Fr. 6.-

DIE UHR LA MONTRE
DIE IN SEKUNDEN SPRICHT: QUI PARLE SECONDES
RECTA



Type 12/24

Rostfr. Stahl, **wasserdicht** - Acier inoxid., étanche

Fr. 75.-

In Fachgeschäften erhältlich - Chez les bons horlogers

Fabrique d'Horlogerie **RECTA S.A.** Bienne